

*Ministero dell'istruzione e del merito***XEL3 - ESAME DI STATO CONCLUSIVO DEL SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE**

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Disciplina: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR**Themenvorschlag 1: Texterörterung****I. Textgrundlage****Text:**Cecil Arthur M. Noble: Auszug aus *Sprachskepsis – über Dichtung der Moderne* (1978)**Aufgaben:**

1. Stellen Sie nach einem Einleitungssatz mit eigenen Worten dar, welche Aussagen Noble über das Verhältnis von Sprache und Wirklichkeit früher und heute formuliert.
2. Bereits im Titel erklärt Noble, dass er das Thema der Sprachskepsis am Beispiel der Dichtung der Moderne darlegen möchte. Analysieren Sie die Bedeutung, die diese Skepsis nach Noble gerade für Dichter hat.
3. Nehmen Sie kritisch zu Nobles Aussage Stellung, dass unsere Sprache „die vielfältig und unüberschaubar gewordene Außenrealität nicht mehr wiederzugeben [vermag], sondern nur ihre subjektive Impression.“ (Z. 42f.)

Hilfsmittel:

Einsprachiges Deutsches Wörterbuch

Sprachskepsis – über Dichtung der Moderne

- 1 Die Sprache ist diesem Jahrhundert¹ wie wohl keinem anderen zuvor fragwürdig
- 2 geworden. Ein großer Teil der gegenwärtigen Bemühungen des Menschen um sich selber
- 3 in der Philosophie richtet sich auf die Möglichkeiten der Verständigung und Mitteilung
- 4 durch Sprache, die nicht mehr als wenigstens teilweise identisch mit dem gedacht wird,
- 5 was sie benennt, sondern [...] als eine künstliche Verabredung, ein geregelter Spiel zum
- 6 Zweck einer Als-ob-Verständigung. Hinter all dem verbirgt sich die Erfahrung eines
- 7 Realitätsschwundes, die seit den Anfängen dieses Jahrhunderts immer beklemmender
- 8 wird; und dieser Verlust an Realitätsgewissheit ist seit derselben Zeit zum Problem für die
- 9 Literatur geworden, die sich vom Verstummen zusehends bedroht sieht [...].
- 10 Eine Tendenz, die viele maßgebende Autoren der modernen Literatur gemeinsam haben,
- 11 ist die Gestaltung der Problematik jeglicher sprachlichen Mitteilung unserer neuen
- 12 Wirklichkeit. Das Durchbrechen und Durchschreiten des naiven Bewusstseins und des
- 13 sicheren Wirklichkeitsgefühls früherer Jahrhunderte hat nicht nur ein Schwindel
- 14 erregendes Existenzgefühl zum oft wiederholten Gegenstand der Literatur gemacht,
- 15 sondern auch eine dieses begleitende Sprachnot – Skepsis gegenüber der
- 16 Ausdrucksfähigkeit der überkommenen Sprache, Reflexion über die Diskrepanz zwischen
- 17 Sprache und Wirklichkeit, Bemühung um eine neue Sprache, die der neuen Wirklichkeit
- 18 gerecht werden könnte.

¹ Gemeint ist das 20. Jahrhundert

*Ministero dell'istruzione e del merito***XEL3 - ESAME DI STATO CONCLUSIVO DEL SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE**

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Disciplina: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR

19 Der Erschütterung der Sprache liegt der Zerfall des überkommenen und gewohnten
20 Grundmodells unserer Weltinterpretation zu Grunde, besonders die Erkenntnisse der
21 modernen Physik und Psychologie mit deren Betonung der Akausalität² und Alogik³.
22 Sprache und Bewusstsein stehen in einem Wechselverhältnis: Die Sprache spiegelt die
23 Beziehung des Menschen zur Welt; ein bestimmtes Sprachsystem bedingt diese
24 Beziehung. Doch der herkömmliche Sprachkanon mit seinen traditionellen
25 Gesetzmöglichkeiten, in dem das klassische Lebensgefühl seinen genauen Ausdruck
26 fand, entspricht nicht mehr dem Bewusstseinsstand des modernen Menschen, der eine
27 neue Ausdrucksweise in bewusstem Gegensatz zu überkommenem braucht.
28 Deshalb ist heute die Literatur und mit ihr die Sprache dem Horizont der Sprachlosigkeit
29 nähergekommen als je zuvor [...].
30 Günter Eich berichtet, wie er Gedichte schreibe, um sich in der Wirklichkeit zu orientieren;
31 denn es gibt nicht mehr „die eigentliche Sprache, in der das Wort und das Ding
32 zusammenfallen.“ Es ist heute unmöglich geworden, die Identität von Wort und Sache in
33 jener Eindeutigkeit festzuhalten, die früher in der Sache das Wort und im Wort die Sache
34 erkennen ließ. [...] Walter Muschg prophezeit hinsichtlich der Bestialitäten unseres
35 Zeitalters, dass „keine Feder je im Stande sein wird, für das, was sich ereignet hat, noch
36 immer ereignet und weiter ereignen wird, Worte zu finden.“
37 Wir leben also in einer Wirklichkeit, mit der unsere Sprache nicht Schritt gehalten hat, und
38 daher in einer von Sprachstereotypen fest imprägnierten Wirklichkeit, deren
39 Unbestimmbarkeit sich durch die Genauigkeit der technischen und
40 naturwissenschaftlichen Sprachformel nicht wiedergeben lässt.
41 Die vielfältig und unüberschaubare Außenrealität vermag sie nicht mehr wiederzugeben,
42 sondern nur ihre subjektive Impression. Auf diese Vorgänge musste die Dichtung, deren
43 Ausdrucksmodus eben die Sprache ist, reagieren. Der Schwund, die Aufzehrung der
44 Wirklichkeit geht dem Dichter ans Mark. Die Sprache der Dichtung hat sich auf die Suche
45 nach etwas begeben, das verdunkelt bleibt und nicht eigentlich auszudrücken ist; an
46 dessen Mittelbarkeit gezweifelt werden muss. Eine Auswirkung dieser Situation: Da in
47 einer Welt der Trugbilder und subjektiven Täuschungen dem Dichter die objektive Realität
48 unerkennbar und unbeschreibbar bleibt, wird er zum bewussten Hersteller von Fiktionen
49 und Unwahrheiten, während er früher meinte, Realität zu erfassen.

² Auffassung, dass von einem Phänomen keine Ursache zu erkennen sei

³ Fehlen von Logik



Ministero dell'istruzione e del merito

XEL3 - ESAME DI STATO CONCLUSIVO DEL SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Disciplina: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR

Wörterklärungen:

- Z. 1 fragwürdig = zu Misstrauen, Skepsis Anlass geben
- Z. 16 überkommen = tradiert
- Z. 24 Sprachkanon = die traditionellen Möglichkeiten, sich sprachlich auszudrücken
- Z. 34 Bestialitäten = Grausamkeiten
- Z. 35 Feder = hier: kein Schriftsteller
- Z. 41 vermögen = können, in der Lage sein
- Z. 43 Aufzehrung = das Verschwinden
- Z. 44 ans Mark gehen = existenziell betreffen
- Z. 45 sich auf die Suche begeben = sich auf die Suche machen
- Z. 47 Trugbild = Täuschung, Einbildung

COPIA CONFORME ATTI MINIM

*Ministero dell'istruzione e del merito***XEL3 - ESAME DI STATO CONCLUSIVO DEL SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE**

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Disciplina: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR**Themenvorschlag 2: Literarische Textanalyse****I. Textgrundlage**Franz Kafka, Auszug aus der *Verwandlung* (ersch. 1915)**Aufgaben:**

1. Fassen Sie nach einer kurzen Einleitung in das Werk den vorliegenden Auszug zusammen, indem Sie die hier dargestellte Entwicklung des Geschehens wiedergeben.
2. Analysieren Sie die sich verändernde Figurenkonstellation und die Interaktion zwischen Vater und Sohn.
3. Diskutieren Sie die These, dass es sich bei der *Verwandlung* um eine Parabel handelt, bei der es auf der Sachebene um die Themen Kommunikationsunfähigkeit, Isolation, Außenseitertum und Entfremdung geht. Beziehen Sie die Gattung der Parabel ausdrücklich in Ihre Antwort ein.

Hilfsmittel:

Einsprachiges Deutsches Wörterbuch

Das nachfolgende Geschehen ereignet sich, als der Vater nach Heimkunft von Grete erfährt, dass Gregor „ausgebrochen“ sei

- 1 [...] „Ich habe es ja erwartet“, sagte der Vater, „ich habe es euch ja immer gesagt, aber
- 2 ihr Frauen wollt nicht hören.“ Gregor war klar, dass der Vater Gretes allzu kurze Mitteilung
- 3 schlecht gedeutet hatte und annahm, dass Gregor sich irgendeine Gewalttat habe
- 4 zuschulden kommen lassen. Deshalb musste Gregor den Vater jetzt zu besänftigen
- 5 suchen, denn ihn aufzuklären hatte er weder Zeit noch Möglichkeit. Und so flüchtete er
- 6 sich zur Tür seines Zimmers und drückte sich an sie, damit der Vater beim Eintritt vom
- 7 Vorzimmer her gleich sehen könne, dass Gregor die beste Absicht habe, sofort in sein
- 8 Zimmer zurückzukehren, und dass es nicht nötig sei, ihn zurückzutreiben, sondern dass
- 9 man nur die Tür zu öffnen brauche, und gleich werde er verschwinden.
- 10 Aber der Vater war nicht in der Stimmung, solche Feinheiten zu bemerken. „Ah!“, rief er
- 11 gleich beim Eintritt in einem Tone, als sei er gleichzeitig wütend und froh. Gregor zog den
- 12 Kopf von der Tür zurück und hob ihn gegen den Vater. So hatte er sich den Vater wirklich
- 13 nicht vorgestellt, wie er jetzt dastand; allerdings hatte er in der letzten Zeit über dem
- 14 neuartigen Herumkriechen versäumt, sich so wie früher um die Vorgänge in der übrigen
- 15 Wohnung zu kümmern, und hätte eigentlich darauf gefasst sein müssen, veränderte
- 16 Verhältnisse anzutreffen. Trotzdem, trotzdem, war das noch der Vater?
- 17 Der gleiche Mann, der müde im Bett vergraben lag, wenn früher Gregor zu einer
- 18 Geschäftsreise ausgerückt war; der ihn an Abenden der Heimkehr im Schlafrock im

*Ministero dell'istruzione e del merito***XEL3 - ESAME DI STATO CONCLUSIVO DEL SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE**

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Disciplina: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR

19 Lehnstuhl empfangen hatte; gar nicht recht imstande war, aufzustehen, sondern zum
20 Zeichen der Freude nur die Arme gehoben hatte, und der bei den seltenen gemeinsamen
21 Spaziergängen an ein paar Sonntagen im Jahr und an den höchsten Feiertagen
22 zwischen Gregor und der Mutter, die schon an und für sich langsam gingen, immer noch
23 ein wenig langsamer, in seinen alten Mantel eingepackt, mit stets vorsichtig aufgesetztem
24 Krückstock sich vorwärts arbeitete und, wenn er etwas sagen wollte, fast immer stillstand
25 und seine Begleitung um sich versammelte? Nun aber war er recht gut aufgerichtet; in
26 eine straffe blaue Uniform mit Goldknöpfen gekleidet, wie sie Diener der Bankinstitute
27 tragen; über dem hohen steifen Kragen des Rockes entwickelte sich sein starkes
28 Doppelkinn; unter den buschigen Augenbrauen drang der Blick der schwarzen Augen
29 frisch und aufmerksam hervor; das sonst zerzauste weiße Haar war zu einer peinlich
30 genauen, leuchtenden Scheitelfrisur niedergekämmt. Er warf seine Mütze, auf der ein
31 Goldmonogramm, wahrscheinlich das einer Bank, angebracht war, über das ganze
32 Zimmer im Bogen auf das Kanapee hin und ging, die Enden seines langen Uniformrockes
33 zurückgeschlagen, die Hände in den Hosentaschen, mit verbissenem Gesicht auf Gregor
34 zu.

35 Er wusste wohl selbst nicht, was er vorhatte; immerhin hob er die Füße ungewöhnlich
36 hoch, und Gregor staunte über die Riesengröße seiner Stiefelsohlen. Doch hielt er sich
37 dabei nicht auf, er wusste ja noch vom ersten Tage seines neuen Lebens her, dass der
38 Vater ihm gegenüber nur die größte Strenge für angebracht sah. Und so lief er vor dem
39 Vater her, stockte, wenn der Vater stehen blieb, und eilte schon wieder vorwärts, wenn
40 sich der Vater nur rührte. So machten sie mehrmals die Runde um das Zimmer, ohne
41 dass sich etwas Entscheidendes ereignete, ja ohne dass das Ganze infolge seines
42 langsamen Tempos den Anschein einer Verfolgung gehabt hätte. Deshalb blieb auch
43 Gregor vorläufig auf dem Fußboden, zumal er fürchtete, der Vater könnte eine Flucht auf
44 die Wände oder den Plafond für besondere Bosheit halten. Allerdings musste sich Gregor
45 sagen, dass er sogar dieses Laufen nicht lange aushalten würde; denn während der
46 Vater einen Schritt machte, musste er eine Unzahl von Bewegungen ausführen. Atemnot
47 begann sich schon bemerkbar zu machen, wie er ja auch in seiner früheren Zeit keine
48 ganz vertrauenswürdige Lunge besessen hatte.

49 Als er nun so dahintorkelte, um alle Kräfte für den Lauf zu sammeln, kaum die Augen
50 offenhielt; in seiner Stumpfheit an eine andere Rettung als durch Laufen gar nicht dachte;
51 und fast schon vergessen hatte, dass ihm die Wände freistanden, die hier allerdings mit
52 sorgfältig geschnitzten Möbeln voll Zacken und Spitzen verstellt waren – da flog knapp
53 neben ihm, leicht geschleudert, irgendetwas nieder und rollte vor ihm her. Es war ein
54 Apfel; gleich flog ihm ein zweiter nach; Gregor blieb vor Schreck stehen; ein Weiterlaufen
55 war nutzlos, denn der Vater hatte sich entschlossen, ihn zu bombardieren. Aus der
56 Obstschale aus der Kredenz hatte er sich die Taschen gefüllt und warf nun, ohne
57 vorläufig scharf zu zielen, Apfel für Apfel.

58 Diese kleinen roten Äpfel rollten wie elektrisiert auf dem Boden herum und stießen
59 aneinander. Ein schwach geworfener Apfel streifte Gregors Rücken, glitt aber
60 unschädlich ab. Ein ihm sofort nachfliegender drang dagegen förmlich in Gregors Rücken

*Ministero dell'istruzione e del merito***XEL3 - ESAME DI STATO CONCLUSIVO DEL SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE**

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Disciplina: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR

- 61 ein; Gregor wollte sich weiterschleppen, als könne der überraschende unglaubliche
62 Schmerz mit dem Ortswechsel vergehen; doch fühlte er sich wie festgenagelt und
63 streckte sich in vollständiger Verwirrung aller Sinne. Nur mit dem letzten Blick sah er
64 noch, wie die Tür seines Zimmers aufgerissen wurde, und vor der schreienden Schwester
65 die Mutter hervoreilte [...] und wie sie um Schonung von Gregors Leben bat.

Wörterklärungen:

- Z. 5 suchen = versuchen
Z. 7 gleich = direkt
Z.14 versäumen = vergessen
Z.18 Schlafrock = Morgenmantel
Z.27 Rock = hier: Jackett
Z.29 peinlich genau = akkurat, exakt
Z.32 Kanapee = Sofa
Z.38 für angebracht sehen = für angemessen, passend halten
Z.39 stocken = anhalten
Z.44 Plafond = Zimmerdecke
Z.46 eine Unzahl von = eine sehr große Anzahl
Z.49 dahintorkeln = sich schwankend, unsicher in eine Richtung bewegen
Z.50 Stumpfheit = hier: Konzentration auf das Laufen
Z.56 Kredenz = Küchenschrank



Ministero dell'istruzione e del merito

XEL3 - ESAME DI STATO CONCLUSIVO DEL SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Disciplina: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR

Themenvorschlag 3: Literarische Erörterung

Text:

Zitat 1: „*Ich kann euch sagen, was Freiheit für mich bedeutet: ohne Angst leben.*“
(Nina Simone, amerikanische Jazz- und Bluessängerin und Bürgerrechtsaktivistin, 1933 - 2003)

Zitat 2: „*Die volle Gleichberechtigung der Frau wäre ein kolossaler Rückschritt.*“
(Anita Ekberg, schwedische Schauspielerin, 1931 - 2015)

Aufgaben:

1. Erläutern Sie zunächst in eigenen Worten, welches Bild von der Frau in den vorliegenden Zitaten vorliegt.
2. Erörtern Sie anschließend die Bedeutung und Darstellung der Rolle der Frau in mindestens zwei literarischen Texten verschiedener Epochen. Gehen Sie dabei auch auf den literaturgeschichtlichen Hintergrund der gewählten Texte ein.

Hilfsmittel:

Einsprachiges Deutsches Wörterbuch

Durata massima della prova: 6 ore.

È consentito soltanto l'uso di dizionari monolingue (Einsprachiges Deutsches Wörterbuch).

Non è consentito lasciare l'Istituto prima che siano trascorse 3 ore dalla consegna della traccia.